

BÜCHERZETTEL Ob Altes Testament oder neue Lyrik, ob Politik oder Poesie: Hier wird Lesestoff für unterschiedliche Geschmäcker vorgestellt

Lesend in neue Welten eintauchen

Spannend wie ein Krimi



Sind Sie auch schon in einem Museum oder vor einer Kirche gestanden und haben auf einem Gemälde, einem Mosaik oder einem Relief eine Geschichte entdeckt, die Sie vor längerer Zeit im Religionsunterricht erstmals gehört hatten? Diese kleinen Erfolgserlebnisse deutet Dorette Gloor im Vorwort ihres Büchleins «Die spannendste Geschichte us em Alte Teschtamänt» an, nämlich die Notwendigkeit der Kenntnis dieser Geschichten, um die Kunstwerke zu verstehen. Wer nun denkt, es handle sich um ein mit Moralin durchränktes Lehrbuch, irrt sich gewaltig. Die Basler Autorin erzählt die biblischen Geschichten – in Versform und auf Baseldeutsch – nämlich nicht nur fesselnd und leicht verständlich, sondern auch mit umwerfendem Witz.

Dazu kommen die wunderbaren Illustrationen von Iris Lydia Frei, die comicstripartig und doch in ganz eigener Ästhetik daherkommen. Sie sind hübsch und abgründig zugleich – wie die Geschichten ja auch – und

funktionieren mit den kurzen basel-deutschen Kommentaren der biblischen Protagonisten sogar ohne Text. «Gehsch jetzt!», ruft Adam seiner Eva erbst zu, als sie das Paradies fluchtartig verlassen müssen, und das macht diese Bibelpassage unglaublich modern.

Auch die Geschichte von Isaak, der um ein Haar von seinem Vater Abraham geopfert worden wäre, und seiner Söhne Jakob und Esau wird in genialer Verknappung als Bildergeschichte erfahrbar gemacht, während die Verse das Geschehen nicht nur schildern, sondern auch kommentieren. So heisst es, nachdem Jakob seinen älteren Bruder Esau um dessen Erbe betrügen wollte: «S isch unklar, worum dr liebi Gott die bösi Tat nit strofe wott, im Gegeteil, dr Jakob soll ihm nütze, drum duet er däm sy Flucht beschütze.» So findet die Autorin genau das richtige Mass, die Ernsthaftigkeit und tiefe Wahrheit der biblischen Geschichten und zugleich deren oftmals mit unseren Wertvorstellungen nicht vereinbaren rätselhaften Aspekte auf den Punkt zu bringen.

Dieses so kunstvolle wie aufschlussreiche kleine Werk ist für Kinder wie für Erwachsene geeignet. Sei es, um erstmals von Joseph, der des Pharaos Träume deutet – ein herrliches zeichnerisches Detail ist dessen Katze –, von Moses und dem Auszug aus Ägypten und allen anderen biblischen Helden zu erfahren, oder um die bereits vorhandenen Bibelkenntnisse aufzufrischen. Das Tüpfelchen auf dem i ist schliesslich die zum Buch gehörende CD, auf der Dorette Gloor persönlich die alttestamentarischen Geschichten in Versform vorträgt. Ein kleines, leichtfüssiges Gesamtkunstwerk mit Humor und Tiefgang.

Michèle Faller

Dorette Gloor: Die spannendste Geschichte us em Alte Teschtamänt. 73 Seiten, mit CD. IL-Verlag, Basel, 2020. ISBN 978-3-907237-19-9.

Freud und Leid des Flusslebens

Corinne Maiocchi ist zur Flussfrau geworden. Nachdem sie unter anderem die schwere, inzwischen glücklich überstandene Krebserkrankung ihres Sohnes literarisch eindrucksvoll verarbeitet, die Liebesgedichte des österreichischen Dichters Erich Fried zu einer witzig-fantastischen Liebesgeschichte gesponnen und einen Internet-Flirt im Facebook-Stil geschrieben hat, ist es diesmal eine Sammlung von Blog-Einträgen, in welchen die in Riehen aufgewachsene Autorin vor allem die vier Jahre beschreibt, die sie mit ihrem Sohn, ihrem Lebenspartner und dem vorwitzigen Terrier Kimi in Birsfelden, am Ufer der Birs, verbracht hat.

«Der Birshammerhai und andere Flussgeschichten» heisst das kürzlich erschienene Büchlein. Darin schildert Corinne Maiocchi mit einer beeindruckenden Leichtigkeit, Natürlichkeit und Nonchalance das Leben am Fluss und lässt dabei ihren Gefühlen freien Lauf – unbändige, überbordende Freude über das langersehnte Leben direkt am Fluss, Ärger über rücksichtslose Hundehalter, Liebe zur Musik der Dire Straits mit dem ihr seelenverwand anmutenden Saitenkünstler Mark Knopfler, Mut zum absoluten Kitsch in der Verweihnachtszeit. Zum Beispiel.

Plötzlich bekommt die Autorin zudem noch «Konkurrenz» von Familienhund Kimi, der auch in die Tasten haut und seine Hunde-Kumpels, die angebetete Hunde-Dame und die manchmal echt komischen Zweibeiner aus ganz ungewohnter Perspektive schildert. Und damit der Flussfrau mit seinen Blockeinträgen den Rang abläuft, wie sie etwas eingeschnappt schreibt. Da könne sie sich abmühen wie sie wolle, gegen den mühelos daher plaudernden Knirps habe sie keine Chance, wie die Leserreaktionen sie schmerzhaft spüren liessen.

So ergibt sich ein aus Bruchstücken, Anekdoten, Spaziergängerlebnissen, Streichen, Ferientrips, einer fantastischen Sage, Missgeschicken und Glücksmomenten zusammengesetztes Potpourri, das zwar keine zielgerich-



tete Handlung erkennen lässt, aber immer wieder unvermutete Wendungen nimmt und sich sehr gut liest.

Die Glücksgefühle vom Naturparadies am Fluss weichen mit der Zeit dem Ärger über Dreck hinterlassende Umweltverschmutzer, das vermeintliche Paradies wird zum Unort und der anfangs nicht für möglich gehaltene Wegzug an einen ungestörteren, idyllischeren Ort wird irgendwann Realität. Man mag einen klaren Handlungsstrang vermissen. Die Stärke des Buches liegt aber in der Spontaneität, in der natürlichen Leichtigkeit, mit der die Autorin Momente beschreibt. Und in der Offenheit, die bei aller lustvollen Ironie auch Unsicheres zulässt und die immer wieder zum Nachdenken anregt.

Rolf Spriessler

Corinne Maiocchi (feat. König Kimi): Der Birshammerhai und andere Flussgeschichten. 115 Seiten. © 2020 Corinne Maiocchi. BoD – Books on Demand, Norderstedt (D). ISBN 978-3-7526-0857-1

Ein Auf und Ab der Gefühle



Das Cover zeigt eine weibliche Gestalt von hinten. Sie hält am Ufer eines Sees inne und blickt zum Horizont, der irgendwie heller wirkt als das restliche Bild. Ob die Frau in der Ferne einen Lichtblick sieht? Ob sie gerade nachdenklich ist und sich etwas erhofft?

Nachdenklichkeit und Hoffnung sind sicherlich Stichwörter, welche die Gedichte der Sammlung «Und immer:

der Tag» der Riehener Dichterin Laura Famm gut beschreiben. Aber es sind nicht die einzigen. Die lyrischen Werke handeln von Zuversicht und Nostalgie, von Zärtlichkeit und unerfüllter Liebe, von Selbsterkenntnis, vom Wandel der Zeit, von der Magie der Natur ... und sind somit ein reines Auf und Ab der Gefühle. Nicht selten ist von den schönen, aber auch von den unangenehmen Seiten des Lebens die Rede – vom Weg, wie Laura Famm das Leben in einem Gedicht symbolisch bezeichnet, der seine Sonnenseiten und Hügel hat. «Lerne die Hügel zu lieben», ermutigt die Lyrikerin ihre Leserschaft und hat einige Gedichte später auch schon einen – wohl nicht allzu ernst zu nehmenden – Tipp parat: «Nach ein paar Joints, mit etwas Gehirnwäsche, sieht alles ein bisschen schöner aus.»

Laura Famm zögert aber auch nicht, den Leser ab und zu mit etwas erschreckenden Wahrheiten zu konfrontieren. So ruft sie zum Beispiel in Erinnerung: «Vergiss nicht, es ist dein Weg, du gehst ihn allein.» Dies allerdings nicht mit dem Zweck, eine pessimistische Stimmung zu verbreiten, sondern im Gegenteil, um Kraft zu geben und um die Wichtigkeit der Selbstachtung zu unterstreichen. Denn laut der Riehenerin gilt

es, die kleinen Dinge im Leben zu schätzen. Kurz und knapp bringt sie es in einem Gedicht auf den Punkt: «Dabei ist gar nicht schwer zu erkennen, dass wir bereits im Paradies leben. Man muss nur aus dem Fenster schauen.»

Der Einführungstext weist darauf hin, dass die Lyrikerin in allen Kontinenten gelebt und gearbeitet hat und dadurch immer wieder Sehnsucht nach Heimat und zugleich Fernweh verspürt. Ihre Kenntnis von der Welt spiegelt sich auch in ihren Gedichten – sie führen immer wieder in die Ferne, zum Beispiel nach Barcelona, Bukarest, Alexandria, New York und Toronto. Die Sprache verrät ebenfalls, dass die aus Norddeutschland stammende Dichterin nicht nur mit ihrer Muttersprache vertraut ist. Einige Beiträge sind auf Englisch verfasst, vereinzelt finden sich beide Sprachen in einem Gedicht.

Eine besondere Gedichtsammlung, die mal zum tieferen Nachdenken anregt, mal Zuversicht verbreitet, mal zum Schmunzeln verführt – und immer wieder dazu einlädt, im hektischen Alltag innezuhalten.

Nathalie Reichel

Laura Famm: Und immer: der Tag. 72 Seiten. Epubli, Berlin, 2019. ISBN 978-3-7485-2615-5

Ein Porträt als Geschichtsbuch

Braucht es eine Biografie über Anita Fetz, die den Kanton Basel-Stadt zwischen 1985 und 2019 im Nationalrat und im Ständerat vertreten hat? Diese Frage stellte sich auch der Autor Markus Sutter selber und man kann diese durchaus auch mit Nein beantworten.

Was Markus Sutter, einst Redaktor der Basler Zeitung und heute selbstständiger Texter und Kommunikationsfachmann, aus seinen intensiven Gesprächen und Recherchen mit und über Anita Fetz allerdings alles erfahren und zu Papier gebracht hat, geht weit über eine eigentliche Biografie hinaus.

So wird das Buch zu einer lebhaften Geschichte der Frauenförderung und -politik im Kanton Basel-Stadt und in der Schweiz, gibt persönliche Einblicke in politische Kreise, skizziert ein Gesellschaftsbild der letzten Jahrzehnte ganz allgemein, liefert Fakten zur Anti-AKW-Bewegung, die den Bau eines Atomkraftwerks in Kaiseraugst verhinderte, und erzählt ein Stück Parteigeschichte der Progressiven Organisationen der Schweiz (POCH), die mit der Basler POB begann und für die Anita Fetz 1983 ein erstes Mal die Wahl in den Nationalrat schaffte.

Ein Blick ins Innenleben der SP ergibt sich daraus, dass Anita Fetz ihre zweite politische Karriere, die 1996 mit der Wahl zur Grossrätin des Wahlkrei-



ses Kleinbasel begann, als SP-Mitglied bestritt – ihre alte politische Heimat, die POCH, gab es inzwischen nicht mehr, die Nachfolgepartei Basta! war national inexistente und die Grünen waren für Anita Fetz nach deren Verhale im Rahmen der EWR-Abstimmung von 1992 kein Thema mehr.

Ein Kapitel beleuchtet auch den Finanzskandal rund um die Stiftung Pro Facile, deren Stiftungsrat Anita Fetz damals mitleitete. Es erklärt die damaligen Vorgänge und zeigt, wie es der Politikerin in enger Zusammenarbeit mit ihrem damaligen Stiftungsratskollegen Roberto Zanetti gelang, die Affäre durch ein couragiertes Auftreten und bedingungslose Aufklärungsarbeit letztlich unbeschadet zu überstehen.

Interessant ist, wie Anita Fetz von ihrem Ehemann Fritz Jenny beschrieben und von ihren politischen Weggefährten Helmut Hubacher, Judith Stamm, Beat Jans und Doris Moser Tschumi charakterisiert wird. Spannend ist das Interview, in welchem Anita Fetz sich über Geschichte und Zukunftsperspektiven der europäischen Sozialdemokratie äussert und erklärt, wie eine moderne Sozialdemokratie aus ihrer Sicht aussehen müsste. Ein spannendes Buch mit tiefen Einblicken in die jüngste Lokalgeschichte, gut geschrieben, mit viel Fakten und persönlichen Hintergründen und mit viel Stoff zum Nachdenken.

Rolf Spriessler

Markus Sutter: Anita Fetz – Politik mit Lust und Mut. Biografie. 252 Seiten. Zytglogge Verlag, Schwabe Verlagsgruppe AG, Basel, 2020. ISBN 978-3-7296-5054-1

Abwechslungsreiches Panoptikum

Hält man das «Jahrbuch Z'Rieche 2020» in Händen, fällt auf, dass auf seinem Cover in Grossbuchstaben das Wort «Klima» steht und auf ein Thema weist, das uns alle beschäftigt und bedrängt. In sieben Texten beschreiben Autorinnen und Autoren, wie das Klima immer schon in unsere Leben eingriff und sie veränderte und das heute wieder verstärkt tut.

Zuvor sei jedoch auf Felix Werners – er ist der Präsident der Stiftung Z'Rieche – Vorwort verwiesen, der darin erinnert, dass der Verleger Theo Schudel 1961 das Jahrbuch begründete, in einer Zeit, als Riehen «sich gegenüber Basel und dem Kanton Basel-Stadt als eigenständige Gemeinde positionierte». Eine lebendige Bekundung dieser Eigenständigkeit ist das Jahrbuch bis heute, das 2020 seinen 60. Geburtstag feierte und zugleich seitdem die «Riehener Chronik systematisch fortschreibt».

Die ersten 75 Seiten lenken die Leseneugier auf das Thema Klima mit dem besonderen Blick auf das Lokale. Hier erfahren wir von Daniel Hernández und Gian-Kasper Plattner etwas über das Klima von Riehen einst und heute, der Winzer Willy Rinklin erzählt vom Klimawandel im Schlipf und Nathalie Reichel berichtet darüber, dass es auch

in Riehen eine «Klimajugend» gab und gibt. Den Wald im Klimawandel mit der vorausschauenden Frage «Wohin führt die Reise?» untersuchten Luzius Fischer und Andreas Wyss, und unterwegs zum Masterplan Hochwasserschutz sind Christian Jann und Salome Leugger Arnold. Richard Grass berichtet über 30 Jahre Wärmeverbund Riehen, 25 Jahre Geothermie, 20 Jahre Energiestadt, 15 Jahre European Energy Award Gold und 10 Jahre Wärmeverbund Riehen. In einer siebenseitigen Fotostrecke zeigt Ursula Sprecher die gefährdete und (doch) immer noch schöne Natur rund um Riehen. Spannende Lektüren, in denen das vergangene Jahr in seiner thematischen Vielfalt, Erinnerungen weckend, noch einmal auflebt.

Rolf Spriesslers Bericht «Ein Virus stellt die Gesellschaft auf die Probe» eröffnet den zweiten Teil des Buches: Z'Rieche. In sechs Texten wird über die unterschiedlichsten Varianten des täglichen Lebens in der Gemeinde berichtet. Den Abschluss bildet die Chronik mit Informationen über Vereine und Institutionen, Kultur, Sport, Religion, Politik sowie Mensch und Zeit. Ein spannendes Panoptikum über das Riehener Leben zum Beispiel mit den Jüngsten und den Jubilaren, den Ge-



storbenen und den Neubürgern, der Römisch-katholischen Pfarrei St. Franziskus und der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Riehen-Bettingen.

Die abwechslungsreiche Mischung aus lesenswerten Texten und seinen zahlreichen fotografischen Ergänzungen macht das Jahrbuch zu einem Glücksfall für die Riehener.

Nikolaus Cybinski

Stiftung Z'Rieche: Jahrbuch 2020. Klima. 283 Seiten, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, 2020. ISBN 978-3-7245-2440-3